

Mörfelden-Walldorf

13.10.2016

„Machtposition ausgenutzt“



Im ersten Durchgang abgewählt worden ist Erster Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn am Dienstagabend. Unser Foto zeigt den Grünen-Politiker mit seiner „Sozialsau“, die er zu ersten Amtseinführung erhalten hat. Archivfoto: Dagmar Mendel

Von Sebastian Schwappacher

ABWAHL Im Stadtparlament werden Gründe für Urhahns Abberufung beleuchtet

MÖRFELDEN-WALLDORF - Bei einer ersten Abstimmung sprach sich im Stadtparlament eine große Mehrheit für die vorzeitige Abberufung des Ersten Stadtrats Franz-Rudolf Urhahn (63/Grüne) aus. Neben den Antragstellern von der CDU stimmten SPD, Freie Wähler und FDP für eine Absetzung. Grünen und DKP/Linke Liste lehnte sie ab (wir haben berichtet). Die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit kam dennoch zustande. Da die Hessische Gemeindeordnung

eine zweite Abstimmung vorsieht, fällt die endgültige Entscheidung erst in der Dezembersitzung.

Franz-Rudolf Urhahn selbst war am Dienstagabend nicht im Rathaus Walldorf. Bei einer Kundgebung gegen die Flughafenpolitik der neuen Koalition hatte er im Juni unmittelbar vor der ursprünglich angesetzten Abwahl einen Herzinfarkt erlitten. Nach einem Klinik- und Reha-Aufenthalt ist er wieder zu Hause.

Zwar habe die CDU den Antrag auf Abberufung gestellt, mittlerweile sei dies aber in der eigenen Partei umstritten, sagte Fraktionsvorsitzender Jan Körner. Schließlich mache man der Koalition aus SPD, Freien Wähler und FDP damit den Weg zu einer Neubesetzung des Postens frei. Und das obwohl man angesichts ihrer Politik zunehmend Bauchschmerzen habe, so Körner. Nach der Kommunalwahl und den veränderten Kräfteverhältnissen gehe es aber darum, eine Entscheidung im Sinne der Stadt zu treffen.

Die SPD gehe ohne Groll in die Abwahl, sagte Fraktionschef Alexander Best. Franz-Rudolf Urhahn sei ein kritischer Geist, aber auch ein kreativer und fleißiger Arbeiter, mit dem man in vielen Fällen gut zusammengearbeitet habe. „Die SPD bereut nichts“, machte Best deutlich. Allerdings habe das Kommunalwahlergebnis eine Fortführung der Koalition mit den Grünen verhindert und die Abberufung notwendig gemacht. Nur so könne die neue Mehrheit schnell und effektiv arbeiten.

Es komme nur zur Abberufung, da unterschiedliche Wahlzeiten für Parlamente und Hauptamtliche gelten, machte Grünen-Fraktionsvorsitzende Andrea Winkler das Hauptproblem aus. Weiter erinnerte sie daran, dass die Freien Wähler damit warben, den Posten des Ersten Stadtrats ganz zu streichen. Diese „Hauptsäule des Wahlkampfs“ breche nun bald weg. Auch bei einem weiteren Punkt würden sich die Freien Wähler noch umgucken. „Es ist leichter einen toten Gaul wieder zu beleben, als die SPD zum Sparen zu bringen“, sagte Winkler angesichts der Haushaltskonsolidierung.

„Lieber mehr Kerwegeld, als für zwei Erste Stadträte zahlen“, meinte Gerd Schulmeyer. Damit spielte der Fraktionschef der DKP/LL darauf an, dass Urhahn nach einer Abberufung 71,75 Prozent der Bezüge bis zum eigentlichen Ende der Amtszeit weitergezahlt werden. Die DKP/LL wolle auch nicht den Weg für die neue Koalition freimachen, die mit einer tiefen Verbeugung vor dem Flughafen gestartet sei. Dem Dreierbündnis warf Schulmeyer weiter vor, die Nachfolge mit einem Höchstmaß an Intransparenz zu betreiben. Wer den Posten übernehmen soll, sei immer noch nicht bekannt. Während der Debatte gab es dazu keine Aussage. Bislang steht nur fest, dass es eine Neubesetzung geben soll und die Freien Wähler ihr Vorschlagsrecht ausüben möchten.

„Der Erste Stadtrat verweigert sich schlicht einer Zusammenarbeit“, nannte FW-Fraktionschef Burkhard Ziegler als einen Grund für die Abwahl. Außerdem sei er in der Vergangenheit oft provokant aufgetreten und habe seine Machtposition gegenüber Bürgern ausgenutzt. Ein Erster Stadtrat müsse vermitteln können und für einen Ausgleich sorgen. Ein persönlicher Rachefeldzug sei die Abwahl nicht, sagte Ziegler.

Kein glücklicher Umgang mit politischen Gegnern

Ähnlich argumentierte FDP-Fraktionsvorsitzender Carsten Röcken. Der Erste Stadtrat habe bereits angekündigt, Parlamentsbeschlüsse nicht umsetzen zu wollen, weshalb seine

Abberufung kommen müsse. Röcken attestierte Urhahn zudem keinen glücklichen Umgang mit politischen Gegnern. Die Abwahl belaste jetzt zwar den Haushalt, andernfalls würden die schwierigen Verhältnisse aber für noch höhere Kosten sorgen.

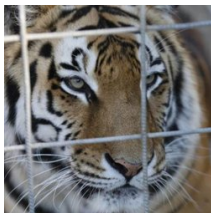
Nach der Debatte votierten SPD, Freie Wähler, CDU und FDP geschlossen für den Antrag und kamen auf 34 von 45 Stimmen. Elf Abgeordnete von Grünen und DKP/LL sprachen sich gegen die Abberufung aus.

Das könnte Sie auch interessieren



Tempolimit auf der B26: Seit zwei Wochen auf 130

Monatelang wurde darüber gesprochen, plötzlich war es soweit: Tempo 130 auf der Bundesstraße... [mehr](#)



Verwaltungsgericht Darmstadt: Zirkus darf nur...

Auf Plakaten kündigt der Zirkus Weisheit sein Gastspiel im Reinheimer Stadtteil Spachbrücken... [mehr](#)



Der Keller-Klub in Darmstadt ist gerettet

Nach langen Gesprächen haben sich die Stadt Darmstadt, die Technische Universität (TU) und der... [mehr](#)



Nach Explosion bei BASF: Brand gelöscht / Suche...

Nach der schweren Explosion auf dem Werksgelände des Chemiekonzerns BASF in Ludwigshafen mit... [mehr](#)